

Mehr Infos zum Naturpark:

www.wildegeest.de

Einfach zu erreichen

Statten Sie der Wilden Geest einen Besuch ab — ob mit dem Auto, Bus oder Bahn, wir freuen uns auf Sie.

Mit dem PKW sind wir problemlos über die Autobahnen A1, A7, A27, A28 und A29 zu erreichen. Mit der Bahn ist die Anreise über Osnabrück, Hannover, Bremen, Oldenburg, Delmenhorst und Vechta besonders zu empfehlen. Gute Anschlussbahnhöfe im Naturpark finden Sie in Bassum, Syke, Twistringen, Wildeshausen, Ganderkesee, Hude, Huntlosen und Sandkrug.

Auskünfte zu Bahnverbindungen und Fahrradtransport:

Deutsche Bahn/Gesamtnetz
Tel. 030/2970 · www.bahn.de
Verkehrsverbund
Bremen/Niedersachsen GmbH
Tel. 0421/596059 · www.vbn.de



Herausgeber:

Zweckverband Naturpark
Wildeshäuser Geest
Delmenhorster Straße 6
27793 Wildeshausen
Tel. 04431 / 85351
E-Mail: info@wildegeest.de

Gestaltung, Illustration:

m01n digitalagentur, m01n.com

Kartografie: Outdooractive AG

Kartengrundlage:

Outdooractive Kartografie
Geoinformationen © Outdooractive
© GeoBasis-DE / BKG 2021
© GeoBasis-DE / LDBV 2021

Druck: Druckerei xyz

20 Wandertipps aus der Wilden Geest

Wanderst du noch oder Geest du schon?



Baumriesen, Flussgeplätscher, Steingeflüster

Willkommen im Naturpark Wildeshäuser Geest!

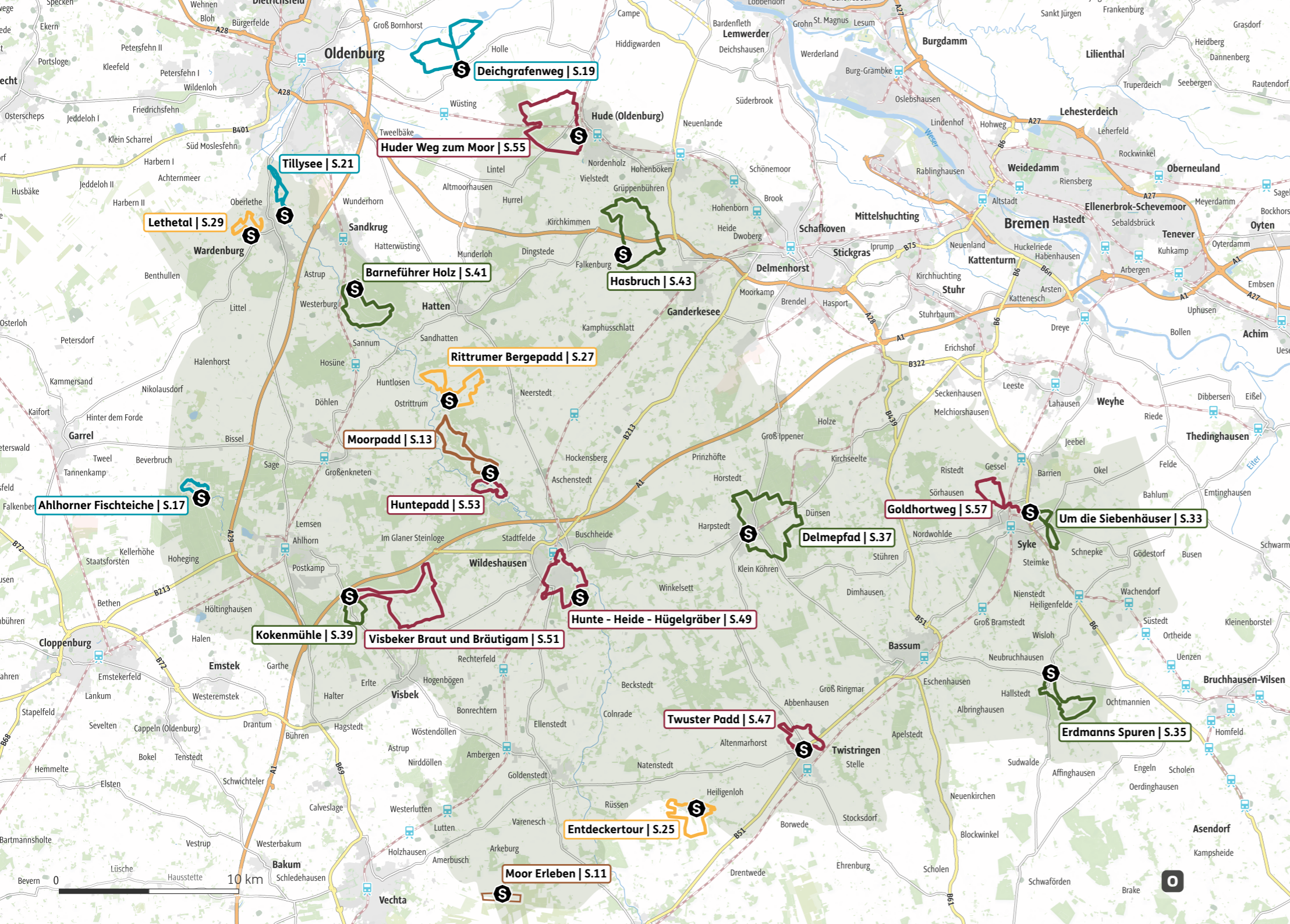
Er ist mit 1530 m² der größte Naturpark in Niedersachsen und zählt zu den größten Naturparks Deutschlands.

Die Region zwischen Oldenburg, Bremen und Vechta bietet mit ihren artenreichen Mischwäldern, historischen Urwäldern und den für die Geest typischen Heide- und Moorflächen ein interessantes und vielfältiges Landschaftserlebnis. Darüber hinaus prägen die verschiedenen Flussläufe und -auen, insbesondere der Hunte, Delme und Hache das Landschaftsbild.

Die Wildeshäuser Geest zeichnet sich durch ihre Ursprünglichkeit aus und bietet zahlreichen geschützten Arten einen wichtigen Lebensraum. Besonders gut lässt sich die Tier- und Pflanzenwelt zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch vom Kanu aus erleben. Das Großschutzgebiet zählt bundesweit als Hotspot der Biodiversität.

Zudem gibt es kulturelle Besonderheiten zu entdecken. Im gesamten Naturparkgebiet führen ausgewiesene Rad- und Wanderwege durch sehenswerte Ortschaften, zu Wind- und Wassermühlen, mittelalterlichen Bauten und archäologischen Denkmälern von internationalem Rang. Ein fast „mystisches“ Gefühl für das Leben in der Stein- und Bronzezeit kann man mit einer Besichtigung der Großsteingräber Visbeker Braut und Bräutigam oder das Pestruper Gräberfeld erleben. Die archäologischen Funde, wie dem spektakulären Gesseler Goldhort werden in den regionalen Museen präsentiert.

Natürlich lohnt es sich auch den Naturpark auf einer geführten Tour kennenzulernen. Lassen Sie sich von den Gästeführer:innen und Natur- und Landschaftsführer:innen die Vielfalt und Geheimtipps der „Wilden Geest“ zeigen.



Broschürenwegweiser

Moorwege	
Moor erleben	11
Moorpadd	13
Gewässerwege	
Ahlhorer Fischteiche	17
Deichgrafenweg	19
Tillysee	21
Geestwege	
Entdeckertour	25
Rittrumer Bergepadd	27
Lethetal	29
Waldwege	
Um die Siebenhäuser	33
Erdmanns Spuren	35
Delmepfad	37
Kokenmühle	39
Barneführer Holz	41
Hasbruch	43
Kulturwege	
Twuster Padd	47
Hunte · Heide · Hügelgräber	49
Visbeker Braut und Bräutigam	51
Huntepadd	53
Huder Weg zum Moor	55
Goldhortweg	57
Fernwanderwege	59
Tourist Info / Ein gutes Miteinander	61



Nur unterwegs erfährt man das Gefühl märchenhafter Verwunschenheit.

- Erich Kästner

Bei allen Wegen finden Sie QR-Codes mit weiterführenden Informationen und Download der **GPX-Tracks**.

Traumhaft schön, wohin du auch Geest

Die abwechslungsreiche und naturnahe Landschaft der Wildeshäuser Geest zu Fuß zu entdecken, ist ein besonderes Erlebnis

Wandern entschleunigt, schärft die Sinne und lässt uns die Natur und Tierwelt bewusster wahrnehmen. Zudem bietet das Wandern viele gesundheitliche Vorteile, Möglichkeiten abzuschalten, den Kopf frei zu bekommen und ist für alle zugänglich.

Der Naturpark Wildeshäuser Geest bietet 20 gut ausgeschilderte und ausgewiesene Rundwanderwege in verschiedenen Längen. Diese sind in der Broschüre nach den typischen Landschaftsformen der Wildeshäuser Geest unterteilt: Moor, Gewässer, Geest und Wald. Erleben Sie mit

allen Sinnen die Landschaft und tauchen Sie zugleich in die Kulturgeschichte der Region ein. Auch ein Stück Wildnis können Sie zum Beispiel bei einer Wandertour durch den Urwald Hasbruch erfahren. Die idyllischen Flusstäler und Mühlenteiche, aber auch Moor- und Heideflächen sind sensible Lebensräume für viele unter Artenschutz stehende Tiere und Pflanzen. Besonders reizvoll ist daher die Möglichkeit der Vogelbeobachtung an den Ahlhorner Fischteichen und im Goldenstedter Moor, wenn dort im Herbst die Kraniche einen Zwischenstopp auf ihrem

weiten Weg gen Süden einlegen. Weitere Naturphänomene sind die Wollgrasblüte im Frühjahr oder die Heideblüte im Spätsommer. Eine Wanderung im Naturpark ist zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis.

Alle Wanderwege sind mit ÖPNV erreichbar und vor Ort gibt es Gelegenheiten zum Parken. Auch der kulinarische Genuss darf bei der Wanderung nicht zu kurz kommen. Die zahlreichen Cafés, Restaurants oder Hofläden laden zum Verweilen ein oder sind der krönende Abschluss Ihrer Wandertour (aktuelle Öffnungszeiten bitte vorab online abfragen).

Wir wünschen allen Wanderlustigen einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse in der Wilden Geest!



Moorwege

Geheimnisvoll ist's übers
Moor zu gehen...

Weil Moore sich weder für Ackerbau noch für Viehzucht eigneten und zudem stets als düster und gefährlich galten, blieben sie zunächst über Jahrhunderte unberührt und prägten das Landschaftsbild der Region. Erst als steigende Bevölkerungszahlen die Erschließung zusätzlicher Flächen notwendig machten, begann die Trockenlegung vieler Moore. In diesen trocken gelegten Gebieten wurde dann häufig auch Torf abgebaut und als Brennmaterial verwendet.

Das Moor gilt bis heute in vielen Sagen als ein geheimnisumwobener und von Geistern bewohnter Ort. In der Frühzeit wurde es als Sitz heidnischer Gottheiten angesehen, denen unter anderem Gegenstände als rituelle Opfergaben beigegeben wurden.

Mittlerweile wurden bereits einige Moorflächen, die auch Lebensraum für verschiedene schützenswerte Tiere und Pflanzen sind, wiedervernässt und stehen unter Naturschutz, wie zum Beispiel das Goldenstedter Moor in unserem Naturpark.

Moore leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt, sondern sind darüber hinaus als Kohlenstoffspeicher für den Klimaschutz von Bedeutung.





Moor erleben

Eine Wanderung durch das Goldenstedter Moor lohnt sich zu jeder Jahreszeit: ob im Frühling zur Zeit der Wollgrasblüte oder im Herbst, wenn abertausende Kraniche auf ihren Zugrouten auf den wiedervernässten Moorflächen rasten.

Es liegt ein ganz eigentümlicher Zauber über dem Goldenstedter Moor, das sich am besten in aller Ruhe zu Fuß erkunden lässt. Los geht es am Parkplatz beim **Haus im Moor (1)**, das seit 1992 als vielseitiges Naturschutz-Informationszentrum (NIZ) dient. Von hier aus führt die Wanderung durch die urwüchsige faszinierende Landschaft aus längst vergangenen Zeiten, vorbei an alten bäuerlichen und industriellen Torfstichen sowie unberührten Moor- und Renaturierungsflächen mit einer vielfältigen Vogelwelt.

Seit 1984 steht das weitläufige Hochmoor unter Naturschutz. Dafür, dass diese einzigartige Landschaft dennoch aus den verschiedensten Perspektiven begreifbar wird, sorgt das „Haus im Moor“ mit seinen vielfältigen Attraktionen. Dazu zählen der **Moorerlebnispfad (2)**, ein 800 Meter langer Bohlenweg mit zahlreichen Informationstafeln, der **Moortunnel (3)**, der das Moor aus einer unterirdischen Perspektive zeigt, und das **Moorbioskopion (4)**, das neben einer Aussichtsplattform auch ein Labor bietet.

Stärken können Sie sich mit regional-typischen Speisen im Café des Haus im Moor. Vor allem Buchweizenspezialitäten sind sehr beliebt. Bei schönem Wetter lässt sich dabei der Panoramablick von der großzügig angelegten Terrasse aus genießen. Und wer einmal doch zum Laufen zu müde ist, kann eine Fahrt mit der gemütlich tuckernden Moorbahn machen.

Einmal im Jahr - etwa von Anfang Oktober bis Mitte Dezember - wird das Goldenstedter Moor Schauplatz eines spektakulären Naturschauspiels: Die Kraniche kommen! Entlang des Wanderweges liegen die Rastplätze der Zugvögel, die auf dem Weg zu ihren Überwinterungsplätzen in Afrika, u. a. im Goldenstedter Moor Halt machen.

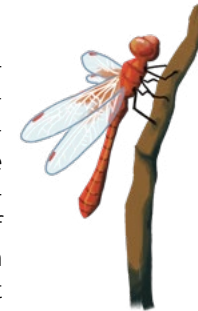


Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:
5,0 km

Dauer:
1 Stunde 12 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Haus im Moor,
Arkeburger Straße 22,
49424 Goldenstedt



Der Abenteuerspielplatz mit Barfußpfad und Kletterseil bietet Spaß & Abwechslung für die kleinen Gäste!



**Länge:**

11,2 km

Dauer:

2 Stunden 45 Minuten

Startmöglichkeit:Parkplatz Zur Loh,
Rittrumer Kirchweg 1,
27801 DötlingenMehr Informationen
zum Wanderweg

Moorpadd

Moorpadd

Das flache Moor im „Poggenpohlsmoor“ wird längst nicht mehr zum Torfabstich genutzt. So bietet es heute ideale Lebensbedingungen für eine vielfältige Flora und Fauna, die Sie auf dieser Tour hautnah erleben können.

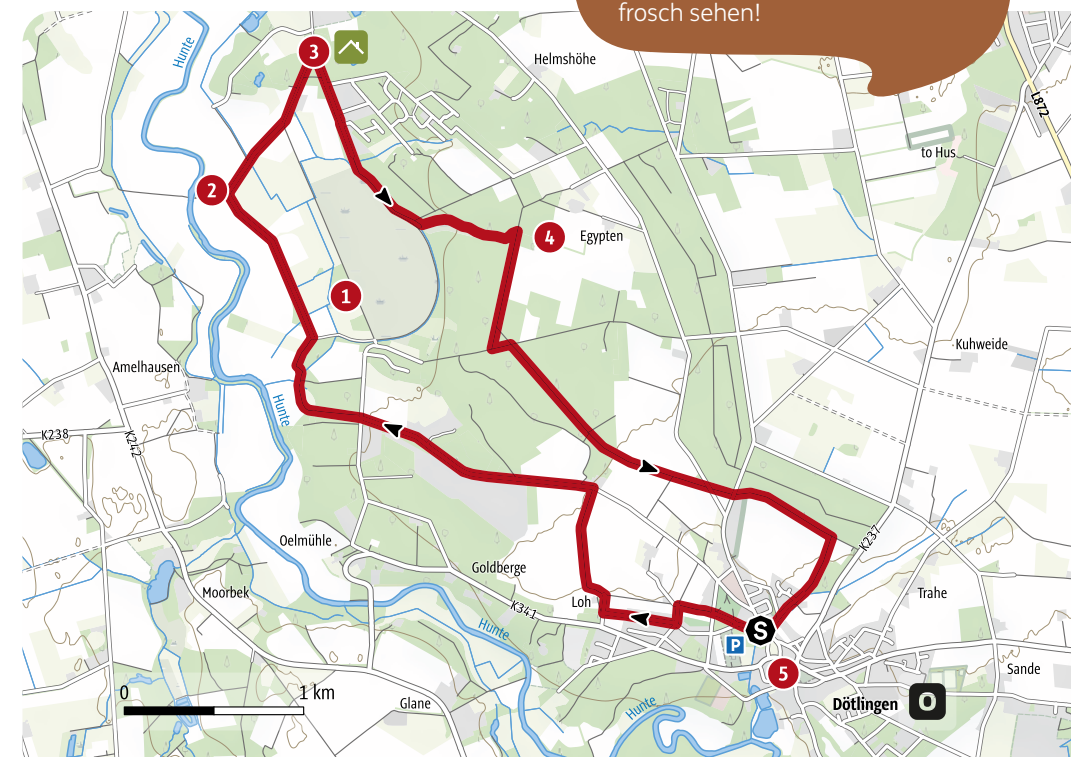
Los geht der Moorpadd beim Parkplatz „Zur Loh“ in Dötlingen. Von dort aus führt die Wanderung durch das **Naturschutzgebiet Poggenpohlsmoor (1)** zum Naturdenkmal Oltmannberg (O-Berg). Beim **O-Berg (2)** handelt es sich um die Reste einer Düne auf der Ostseite der Hunte, gekennzeichnet durch Sandtrockenrasen und Sandheide. Auch wenn der „Berg“ nur vier Meter hoch ist, bietet er doch einen tollen Blick auf das Moor und – je nach Jahreszeit – auf die sich malerisch schlängelnde Hunte.

Mit etwas Glück kann man hier seltene Pflanzen- und Tierarten wie zum Beispiel den Moorfrosch sehen. Nächste Station der Wanderung ist die **Grillhütte (3)** im Poggenpohlsmoor, die sich für eine kurze

Rast anbietet. Auf dem weiteren Weg durch waldige Abschnitte lohnt sich ein Abstecher zum **Großsteingrab Egypten (4)**. Diese auf einer Lichtung gelegene Megalithanlage zeichnet sich dadurch aus, dass die Tragsteine noch bis zur oberen Kante in den vergleichsweise gut erhaltenen Grabhügel gehüllt sind.

Weiter geht es entlang von Feldern und Wiesen zurück in den Kern des **Künstlerdorfs Dötlingen (5)**. Hier machen zahlreiche Galerien, Cafés und historische Sehenswürdigkeiten wie der Tabkenhof, die 1000-jährige Dorfeiche und die St.-Firminus-Kirche ein längeres Verweilen nicht schwer.

Poggenpohl ist plattdeutsch und heißt „Froschkuhle“. Mit viel Glück und einem guten Auge können Sie einen seltenen Moorfrosch sehen!



Gewässerwege

Auf naturnahen Pfaden entlang der Ufer einer faszinierenden Gewässerlandschaft

Die Flusstäler der Wilden Geest übten über die Jahrhunderte einen besonderen Reiz auf Pilger:innen und Künstler:innen aus und inspirierten viele Gemälde. Bis heute haben die Flusstäler ihre ursprüngliche Schönheit nicht verloren. Einige der Landschaftsmalereien sind in den regionalen Museen und Kunstaustellungen zu finden.

Die Hunteniederung gehört zu den reizvollsten Landschaften, aber auch die Lethe, Delme oder der Huder Klosterbach bieten idyllische Aussichten. Die Kraft des Wassers wurde hier schon seit Jahrhunderten zum Antrieb der Wassermühlen genutzt. Mit Mühlenhaus und großem Wagenrad liegen sie an Bächen und Flüssen, versteckt im Dorf oder in der Landschaft. Malerisch präsentieren sich dort auch die Mühlenteiche. Allein an der Hunte leben 40 verschiedene Brutvogelarten. Ebenso ist im Gebiet der Ahlhorner Fischteiche eine artenreiche Vogelwelt zu bestaunen.

Nicht nur Wandernde schätzen die Reize der Flusstäler und Seen des Naturparks, auch Kanufahrende und Angelnde kommen gerne in ihren Genuss.





Früh morgens und zur Abenddämmerung ist die Stimmung rund um die Ahlhorner Fischteiche etwas ganz Besonderes!



Ahlhoner Fischteiche

Die abwechslungsreiche Teich- und Waldwirtschaft rund um die Ahlhorner Fischteiche ist ein wahres Wanderparadies. Zwischen urigen Baumriesen und reichlich Wasserflächen lässt sich herrlich entspannen.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz „Am Karpfen“. Von hier aus geht es direkt zu den Ahlhorner Fischteichen. Ihre Geschichte reicht bis 1898 zurück, als der oldenburgische Landeskulturfonds mit dem Erwerb von Flächen für eine Karpfenteichwirtschaft begann, um die Bevölkerung mit eiweißreicher Nahrung zu versorgen.

Von den damals aus Sanddünen, Heideflächen und Mooren angelegten Teichen werden heute noch etwa 35 betrieben, in denen vor allem Karpfen, aber auch andere Süßwasserfische gezogen werden.

Im Süden der Teiche verläuft das Flüsschen Lethe, das die Anlage mit Frischwasser versorgt. Vorbei am Kirchteich mit seinem **Aussichtsturm (1)** geht es zum

Schwanensee samt Rastplatz (2) und weiter zum **Helensee (3)**. Lohnenswert ist ein Schlenker zur heimeligen **Kirche St. Petri zu den Fischteichen (4)**. Dort befindet sich auch das **Blockhaus Ahlhorn**, ein Tagungs- und Begegnungsort vor allem für Jugendliche, junge Erwachsene sowie Gästegruppen. Ebenso zu empfehlen ist ein Abstecher - vorbei am **Naturdenkmal Zwölf Apostel (5)** - in die historische Teichwirtschaft mit dem aufwändig sanierten „Alten Hälterhaus“.

Dort weist eine **Dauerausstellung (6)** auf die Geschichte der Fischzucht und die Ökologie des Gebietes hin. Im **Hofladen der Teichwirtschaft (7)** können Sie Leckereien aus der Fisch-Räucherei und der forstamtseigenen Jagd erwerben, bevor es zurück zum Parkplatz geht.



Mehr Informationen zum Wanderweg



Länge:
5,2 km

Dauer:
1 Stunde 15 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Am Karpfen,
Baumweg, 49685 Emstek





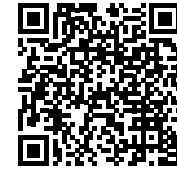
Deichgrafenweg

Einmal wie ein Deichgraf sein weitläufiges Revier rund um die Hunte inspizieren: So fühlen sich Wandernde auf dem maritim anmutenden Weg zwischen Holler Siel und Aussichtsturm Iprump.

Der Deichgrafenweg startet beim Parkplatz Oberhausen. Von hier geht es durch die weitläufige Marschlandschaft. Unterwegs lohnt sich ein Abstecher zum kleinen **Aussichtsturm in Iprump (1)**. Dort bietet sich eine Pause an – mit Schautafeln zur Geschichte der Region und einem beeindruckenden Blick auf den Schifffahrtsweg Hunte.

Iprump bezeichnet auf plattdeutsch übrigens die früher hier in Schilfen nistende Vogelart Rohrdommel, deren Ruf wie „I-prump“ klingt. Eine originelle Skulptur mit bunten Metallvögeln erinnert daran. Weiter geht es entlang von Wiesen und Feuchtflächen, die zahlreichen Gänsen Heimat bieten, sowie direkt am Deich entlang zum **Holler Siel (2)**. Hier lässt sich

von einer rustikalen Holzbank aus erneut ein eindrucksvoller Blick auf die Hunte genießen – und auf die Schafe, die den Deich pflegen. Die Aufgabe des Siels besteht darin, das Oberwasser im Binnenland über Gräben und Kanäle zur Hunte abfließen zu lassen und so das Marschland bewirtschaftbar zu machen.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:

13,2 km

Dauer:

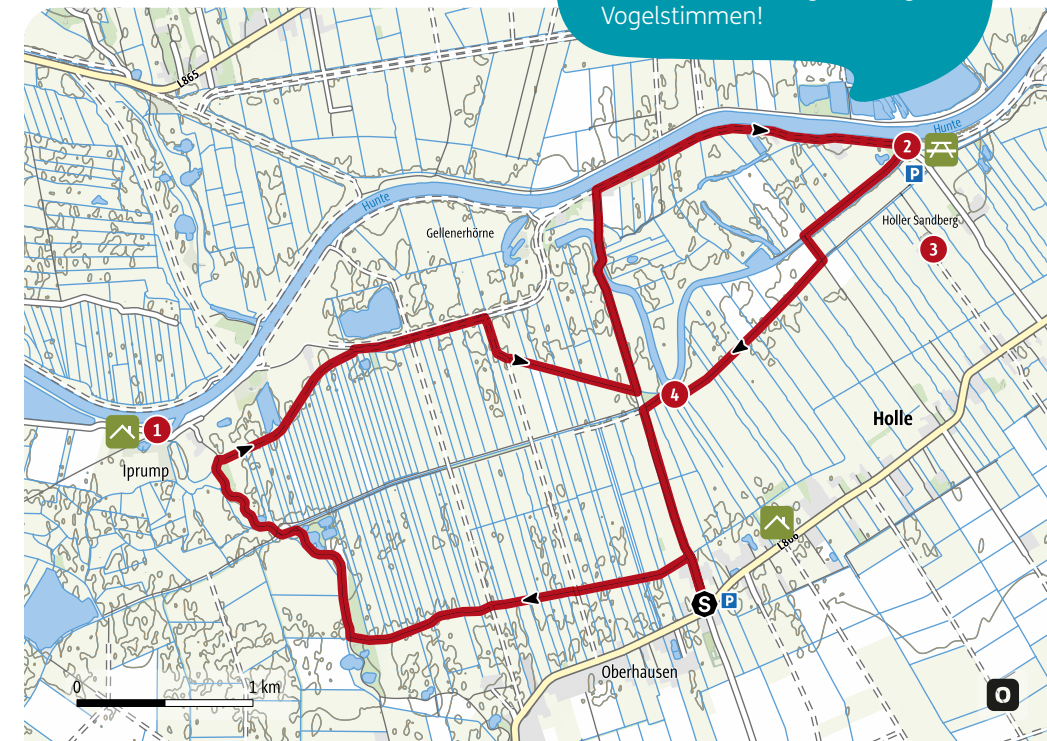
3 Stunden 10 Minuten

Startmöglichkeit:

Parkplatz Oberhausen, Holler Landstraße 50, 27798 Hude



Genießen Sie im Frühjahr die erwachende Natur, den Anblick spielender Lämmer am Hunte-deich und den Klang unzähliger Vogelstimmen!





Tillysee

Es ist 400 Jahre her, dass der kaiserliche General Graf von Tilly mit seinen Truppen in Wardenburg lagerte. Ein nach ihm benannter Binnensee und ein elf Meter hoher Hügel zeugen bis heute davon.

Ausgangspunkt der Wanderung rund um den 11,3 Hektar großen Tillysee ist der Parkplatz Magdalene-Frústück-Platz. Von dort aus geht es entlang der Hunte zum **Hochzeitswald (1)**, in dem mehr als 100 Paare anlässlich ihrer Eheschließung oder eines besonderen Jubiläums einen Baum gepflanzt haben.

Nächstes Ziel ist der **Tilly-Hügel (2)** samt Kriegerdenkmal in Form eines Findlings aus dem Ortsteil Achternmeer.

Auf dieser Anhöhe lagerte 1623 für mehrere Wochen das Heer des kaiserlichen Generals Graf von Tilly, der sich mit 25.000 Soldaten auf der Verfolgung eines gegnerischen Generals befand und Wardenburg mit Plünderungen und Beschlagnahmungen heimsuchte.

Weiter führt die Wanderung entlang des malerischen Tillysees zum Naturlehrpfad am alten **Schießstandgelände (3)**.

Hier, wo in den 1930/1940er Jahren die deutsche Wehrmacht mehrere Schießstände angelegt hat, werden heute im Grünen Informationen zu Flora und Fauna vermittelt. Beim nächsten Etappenziel Tungeln ist die Halbzeit der Wanderung erreicht. Zurück zum Ausgangspunkt geht es direkt entlang der Hunte erneut vorbei am Tillysee, der rund drei Meter niedriger als der an dieser Stelle eingedeichte Fluss liegt.



Mehr Informationen zum Wanderweg

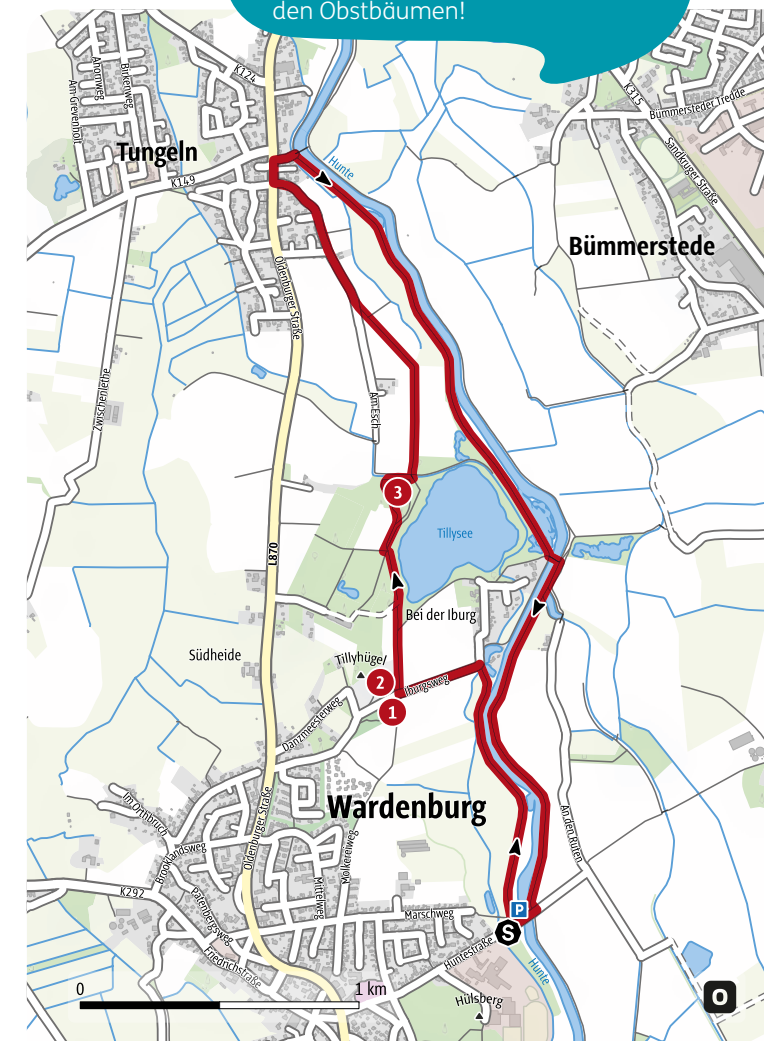


Länge:
6,9 km

Dauer:
1 Stunde 40 Minuten

Startmöglichkeit:
Magdalene-Frústück-Platz,
Huntestraße 37,
26203 Wardenburg

Die „Hallwiesen“, ein artenreiches Biotop mit Streuobstwiesen, Hecken und Feldgehölzen, liegen direkt an der Wegstrecke. Hier reifen Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen in den Obstbäumen!



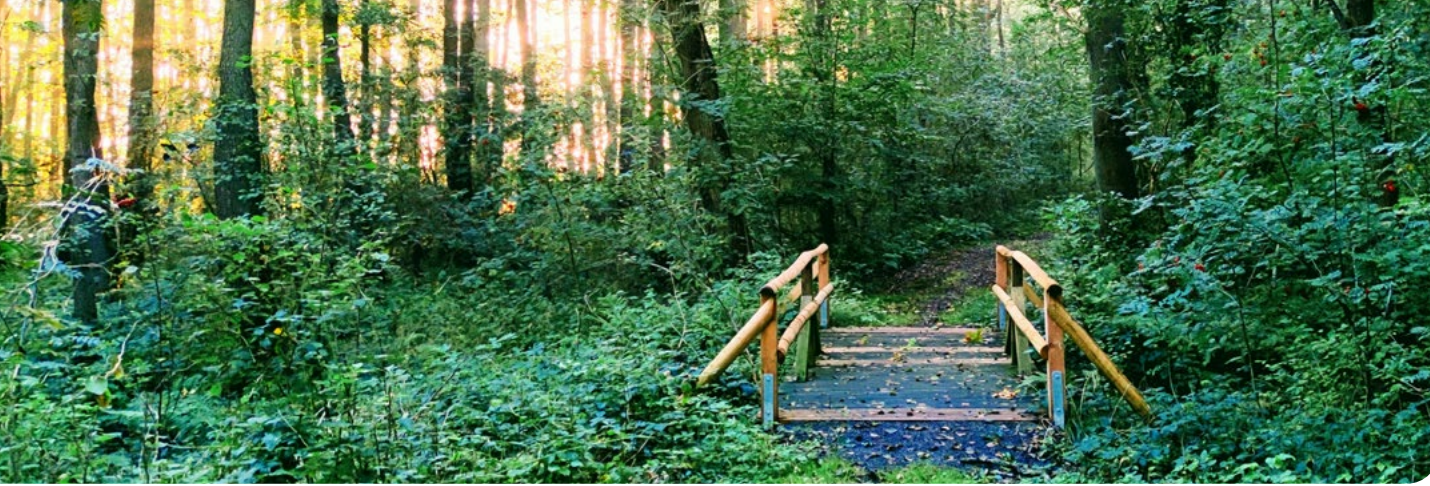


Geestwege

Die Geestlandschaft
ein Erbe der Eiszeiten

Der Begriff „Geest“ kommt von dem niederdeutschen Wort „gest“ oder „güst“ und bedeutet „unfruchtbar“. Der sandige und trockene Geestboden ist nicht so fruchtbar wie die feuchtere Marsch, er ist allerdings auch nicht so nährstoffarm wie das Wort vermuten lässt. So findet sich in der Wildeshauser Geest heute eine große Tier- und Pflanzenvielfalt.

Geestlandschaften sind durch Ablagerungen aus den Eiszeiten entstanden und liegen daher insgesamt etwas höher als die Marsch. Aus diesem Grund waren sie auch früher besiedelt – sie boten den Menschen Schutz vor Sturmfluten. Im Mittelalter wurden viele bewaldete Geestflächen gerodet und landwirtschaftlich genutzt. Zurück blieben nährstoffarme und saure Böden, auf denen sich vorwiegend anspruchslose Pflanzen wie Besen- und Glockenheide, Wachholder und Kiefern ansiedelten. In der Zeit von Anfang August bis Ende September, wenn die Heide in Blüte steht, ist diese sonst karge Landschaft von den leuchtenden Farben der Heide geprägt und besonders schön bei einer Wanderung anzusehen.



Mehr Informationen
zum Wanderweg



Länge:
10,8 km

Dauer:
2 Stunden 37 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz am Pfarrgarten,
Am Pfarrgarten 2,
27239 Twistringen



Entdeckertour

Viel zu bieten für Natur- und Kulturinteressierte hat die Tour rund um Heiligenloh. Das preisgekrönte „schönste Dorf“ im Landkreis Diepholz begeistert nicht nur mit idyllischer Natur, sondern auch mit vielen gut erhaltenen historischen Gebäuden.

Die Wanderung startet mitten im malerischen Heiligenloh am Dorfgemeinschaftshaus beim Parkplatz am Pfarrgarten in unmittelbarer Nähe der **evangelischen Kirche (1)**, des **Hofs Spradau (2)** mit der früheren Schnapsbrennerei und der Alten Molkerei sowie Haus Bollweg, wo es sich in der Saison sonntags in Gaststube oder Biergarten herrlich rasten lässt.

Von hier geht es vorbei am Bouleplatz, dem restaurierten Reiterhof der **Galerie Menk (3)** und der idyllisch an der Beeke gelegenen **Henckemühle (4)**, um dann dem verwunschen anmutenden Ellinghäuser Kirchweg am Rande des **Beeketals (5)** mit seinem Erlenbruchwald zu folgen. Wunderschön ist auch die anschließende, von mächtigen Buchen gesäumte Wanderstrecke entlang des prächtigen Laubwaldes **Harms'sche Holz (6)**.

Nächster Höhepunkt für Entdecker:innen ist der **Heilige Berg (7)**, ein großes bronzezeitliches Hügelgrab, wo es sich bei herrlicher Aussicht ganz wunderbar für eine kurze Rast verweilen lässt.

Weiter führt der Weg im Bogen zurück durch Feld und Flur entlang der Alten Dorfstraße mit schmucken historischen Gebäuden Richtung Dorfkern. Unterwegs ist die Galerie Hof Veting, eine liebevoll renovierte **Bauerndiele (8)**, einen Zwischenstopp wert. Vorbei am **Göpelplatz (9)** mit schön gestaltetem Rastplatz geht es durch das idyllische Biotop im Beeketal, ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Gelände, das vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Heiligenloh in ein Eldorado für Pflanzen und Tiere, insbesondere Vögel, verwandelt wurde. Kurz darauf ist wieder der Ausgangspunkt der Entdeckertour erreicht.

Die Entdeckertour ist zu jeder Jahreszeit ein Fest für die Sinne!

www.heiligenloh.de





**Wilde
Geest
zu Fuß**

Rittrumer
Bergespadd

Rittrumer Bergespadd

Rund um das malerische Ostrittrum mit seinen alten Bauernhöfen dreht sich der Bergespadd. Neben beschaulicher Natur im Hunteal können Sie sich auf Einblicke in Künstlerateliers und köstliche Einkehrmöglichkeiten freuen.

Der Rittrumer Bergespadd beginnt beim Parkplatz der **Wassermühle in Ostrittrum (1)**, die aus dem 15. Jahrhundert stammt und damit die älteste Wassermühle im Naturpark Wildeshauser Geest ist. Von dort aus geht es ins Dorf Ostrittrum, das mit seinem liebevoll gestalteten **Dorfplatz (2)**, dem **Atelier und Skulpturengarten (3)** der Bildhauerin und Malerin Anne Holl-

mann sowie dem **Café Hof Schweers (4)** sowohl künstlerisch als auch kulinarisch zum Verweilen einlädt. Nun führt der ländlich geprägte Weg zum **Naturdenkmal Rittrumer Berge (5)** im Hunteal.

Eindrucksvoll präsentiert sich hier die steile Abrisskante an der Ostseite der Hunte mit ihren knorrigen alten Buchen.

Von hier geht es in einer großen Schleife durch Feld und Flur wieder ins Dorf Ostrittrum.

Entlang der Straße „Zum Gradkamp“ führt die nächste Etappe ins kleine Dorf Grad, wo sich ein Abstecher zu **Bauer Uwes Lütje Deel (6)** lohnt. Hier wird nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch Bauerngolf angeboten. Nach einer weiteren Wegstrecke entlang von Feldern und Wiesen sowie durch waldige Abschnitte ist der **Künstlerhof Geveshauser Blickfänge (7)** erreicht, der Ausstellungsräume und Ateliers rund ums Kunsthandwerk, Foto- und Textildesign zu bieten hat.

Zurück geht es vorbei am **Wild- und Freizeitpark Ostrittrum (8)** mit seinen zahlreichen Attraktionen wieder zur Wassermühle.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:

12,0 km

Dauer:

2 Stunden 55 Minuten

Startmöglichkeit:

Parkplatz Wassermühle in Ostrittrum, Rittrumer Kirchweg 33, 27801 Dötlingen



Besichtigen Sie die Ateliers und gönnen Sie sich eine Kaffeepause in den Hofcafés. Die Öffnungszeiten finden Sie online!





Lethetal

Lethetal

Wer es beschaulich und grün liebt, für den ist die Wanderung durch das Lethetal genau richtig. Vorbei an Feldern und entlang des kleinen Flüsschens Leth lässt sich entspannt und mit weitem Blick entschleunigen.

Die kleine, aber feine Wanderung rund um die Leth eröffnet die Möglichkeit, eine offene Parklandschaft zu erkunden, wie sie charakteristisch für das nördliche Oldenburger Land ist. Sie beginnt am Parkplatz des Restaurants „Wassermühle“ in Wardenburg. Von dort geht es vorbei an Feldern und Wiesen durch das **Waldgebiet Hoop (1)** im südöstlichen Teil der Ortschaft Oberlethe.

Nach einem kurzen Abschnitt entlang der Wardenburger Straße führt die Strecke auf beschaulichen Wegen direkt an die Leth. Beim alten **Burggelände (2)**, wo 1270 der Westerholtsche Ritterbund eine Burg und die Marienkirche baute, quert der Wanderweg den kleinen Fluss. Wer möchte, kann hier einen Abstecher zu den ausgeschilderten Sehenswürdigkeiten in der Ortsmitte machen: zur **Marienkirche (3)**, die der einstmaligen berühmten Wallfahrtskirche nachempfunden wurde, oder zum **Glockenturm (4)** als Wahrzeichen von Wardenburg.



Mehr Informationen
zum Wanderweg

Länge:
7,0 km

Dauer:
1 Stunde 41 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Wassermühle,
Wassermühlenweg 14,
26203 Wardenburg

Doch zurück zur Leth: Die Wanderung macht nun eine 180-Grad-Kehtwende und führt wieder entlang des kleinen Flüsschens auf dem neu angelegten Naturlehrpfad, bevor sie an der Wassermühle endet. Hier lädt die über den Bachverlauf bzw. Stau ragende Gartenterrasse zum Verweilen ein.

Eine ideale Rastmöglichkeit bietet die Schutz- und Grillhütte am Rande des Waldgebiets Hoop!



Waldwege

Tierisch was zu entdecken in den Wäldern der Wilden Geest

Rund 20 % des Naturparkgebiets vorrangig der Süden, besteht aus Waldgebieten. Darunter stehen besonders die Urwälder Hasbruch zwischen Ganderkesee und Hude sowie das Herrenholz bei Goldenstedt und der Urwald Baumweg nahe Ahlhorn hervor. Einige der Wälder in der Wildeshauser Geest stehen unter Naturschutz, in der die Natur und Tierwelt ungestört sein darf.

Uralte Baumbestände können hier bestaunt, sowie gefährdete Tier- und Pflanzenarten in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden. Weitere Wälder, die sehr schön zu bewundern und einzigartig im Naturpark sind, sind das Barneführer Holz, der Syker Forst Friedeholz oder die Waldgebiete bei Harpstedt, durch die sich das Flüsschen Delme schlängelt und gelegentlich eine historische Eisenbahn fährt. Eine überregionale Besonderheit sind die Erdmann'schen Wälder bei Neubruchhausen, die für einen Waldbau auf natürlicher Grundlage stehen.





Um die Siebenhäuser

Um die Siebenhäuser

Rund um die Straße „Siebenhäuser“ in Syke dreht sich diese abwechslungsreiche Wanderung im Osten des Naturparks Wildeshäuser Geest. Sie wartet sowohl mit spannender regionaler Geschichte als auch mit vielfältiger Natur auf Sie.

Los geht es beim **Kreismuseum Syke (1)**, das in seinen malerischen Fachwerkhäusern ebenso eindrucksvoll längst vergangene Zeiten wieder lebendig werden lässt wie das angeschlossene Forum Gessler Goldhort, das einen archäologisch bedeutenden Goldhort präsentiert.

Einen Abstecher wert ist zudem der benachbarte Waldrundweg **Naturerlebnis Krendel (2)**. Doch zurück zum Ausgangspunkt: Von hier geht es zur **Wolfsschlucht (3)**, einem tief eingeschnittenen Tal mitten im Syker Forst Friedeholz. Wölfe tummeln sich hier nicht mehr, dafür aber großartige Künstler:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen, die bei Groß und Klein für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgen.

Vorbei am **Märchenplatz (4)**, einem verwunschenen Ort mit mehr als 20 Holzfiguren und Objekten, der zum Kunstpfad „Wald-Weg-Zeichen“ gehört, führt die Wanderung in Richtung **Hügelgräberfeld (5)**, das acht bronzezeitliche Grabstätten umfasst.

Ziel der nächsten Etappe durch das Waldgebiet mit seinen hohen Buchen und Douglasien ist das **Syker Vorwerk (6)**.

Dieses historische Gebäudeensemble aus dem frühen 18. Jahrhundert fungiert heute als Zentrum für zeitgenössische Kunst und glänzt im Garten mit einem Skulpturenpark. Von hier geht es in einer ausgedehnten Schleife teils entlang des Waldrandes, teils durch Feld und Flur zurück zum Kreismuseum.

Länge:
6,8 km

Dauer:
1 Stunde 42 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Kreismuseum
Syke, Herrlichkeit 65,
28857 Syke



Mehr Informationen
zum Wanderweg



Ziehen Sie mit uns um die Siebenhäuser bis Sie schon bald nur noch von verträumtem Waldgeflüster umgeben sind!



Erdmanns Spuren



Erdmanns
Spuren

Die Erdmannwälder wurden im Jahr 2022 vom Bund Deutscher Forstleute zum Waldgebiet des Jahres ausgezeichnet. Erdmann war leidenschaftlicher Forscher und setzte der Monokultur mit Kiefern seinen Waldbau auf natürlicher Grundlage entgegen. Erleben Sie die Vielfalt bei einer Wanderung.

1892 übernahm Friedrich Erdmann die Leitung der Oberförsterei in Neubruchhausen, ein Revier mit krankem Kiefernbestand. Er gilt als der Erfinder des Mischwaldes, eines Waldes, der bestens auf die klimatischen Veränderungen vorbereitet ist. Die Erdmannschen Wälder sind in ihrer Ausprägung bis heute einmalig in Niedersachsen. Die Tour auf Erdmanns Spuren kann am Parkplatz zur Wassermühle gestartet werden. Von hier aus geht es zum Wallgarten und der **Dreifaltigkeitskirche (1)**, die direkt an der Hache liegt, sowie zur **Wassermühle Neubruchhausen (2)**. Hier wurde bis 1974 das Wasser der Hache gestaut und energetisch genutzt.

Ein ehrenamtlich arbeitender Verein hat das historische Gebäude aus dem 18. Jahrhundert inzwischen restauriert und zeigt dort den Mühlenbetrieb wie vor 100 Jahren. Auch eine gemütliche Gastronomie lädt zum Verweilen ein.

Die Wanderung führt durch den Wald, Erdmanns Revier, das er von der **Alten Oberförsterei (3)** aus lenkte. Heute dient

das im Fachwerkstil erbaute Gebäude von 1780/81 dem dörflichen Gemeindeleben, aber auch als feierliche Kulisse für standesamtliche Trauungen.

Entlang von Feldern und durch waldige Abschnitte führt der Weg zum historischen **Siebenstern (4)**, einer sagenumwobenen Weggabelung, an der insgesamt sieben Forstwege zusammenlaufen, von denen noch fünf sichtbar sind. Sehenswert beim Marsch durch den üppig grünen Mischwald ist die **Zwillingsbuche (5)**. Weiter geht die Wanderung durch Wald und Flur, bevor der Weg erneut die Hache kreuzt und in Richtung **Brautweg (6)** verläuft. Ein idyllischer Wiesenweg führt zur imposanten Kastanie am **Hof Meyburg (7)**, die schon bei ihrer Pflanzung 1871 eine Höhe von 3,50 Meter gehabt haben soll.



Erfahren Sie mehr zu den schönsten und spannendsten Ecken beim digitalen „Dorfspaziergang in Neubruchhausen“. Die kostenlose App Actionbound herunterladen und los geht's!

Mehr Informationen zum Wanderweg



Länge:
10,6 km

Dauer:
2 Stunden 36 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz zur Wassermühle,
Nienburger Straße 8,
27211 Bassum





Delmepfad



Delmepfad

Der kleine Fluss Delme prägt diese Wanderung rund um Harpstedt. Doch damit nicht genug: Mitten durch die abwechslungsreiche Wald- und Geestlandschaft fährt sogar eine historische Eisenbahn.

Los geht es beim Parkplatz am Tielingskamp. Vorbei am wunderschönen **Amthof (1)**, einem alten Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert, in dem heute die Verwaltung untergebracht ist, führt die Wanderung durch das **Delmetal (2)**, wo das Flüsschen Delme sich durch Wälder und Röhricht, Wiesen, Hochstaudenflure und Weidengebüsche schlängelt.

Ein toller Blick auf diese kleinräumig gegliederte Kulturlandschaft mit ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt bietet sich von der **Ozeanbrücke (3)** aus. Auf teils schmalen Waldpfaden und Forstwegen geht es weiter über die Gleise des

Länge:
15,6 km

Dauer:
3 Stunden 47 Minuten

Startmöglichkeit:
Wanderparkplatz
am Tielingskamp,
Tielingskamp,
27243 Harpstedt



Mehr Informationen
zum Wanderweg



Die Delmeniederung
ist im Frühjahrsgrün
besonders schön!

Bahnhofs der **Museumseisenbahn Jan Harpstedt (4)**. Die Museumseisenbahn verkehrt dank des ehrenamtlichen Engagements der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde an ausgewählten Tagen vorwiegend von Mai bis Oktober zwischen Harpstedt und Delmenhorst. Die nächste Etappe führt über Dorfstraßen und Feldwege, vorbei an Höfen und Feldern in Dünsen zum **Naturschutzgebiet Brammer (5)**. Dieser Wald ist aus dem alten Brammer Moor hervorgegangen.

Zurück geht es wieder in Richtung Delme und Harpstedts Ortsmitte, wo diverse Einkehrmöglichkeiten zum gemütlichen Ausklang dieser fast 16 Kilometer langen Wanderung einladen.





**Wilde
Geest
zu Fuß**

Kokenmühle

Kokenmühle

Die reizvolle Auenlandschaft rund um die Kokenmühle in Endel prägt diese Wanderung. Zum mystischen Charakter passt der Ausgangspunkt in der Nähe des uralten Großsteingrabs „Heidenopfertisch“.

Start ist beim Parkplatz des Landgasthofes Engelmannsbäke. Hier lohnt sich gleich eingangs ein Abstecher zum Großsteingrab **Heidenopfertisch (1)**, das aus der jungsteinzeitlichen Trichterbecherkultur (3500-2800 v. Chr.) stammt und mit einem der größten und schwersten Decksteine Norddeutschlands versehen ist. Weiter geht es durch eine verwunschene Auenlandschaft, die für manch seltene

Vogelart Heimstätte ist. Nächstes Ziel ist die Visbeker Bauerschaft Endel. Einen Abstecher wert sind hier die **Gnadenkapelle (2)** sowie das benachbarte Tagungshaus Marienstein, das von der katholischen Schönstatt-Bewegung als „Oase des geistlichen Lebens“ betrieben wird. Nach einer ruhigen Etappe entlang von Feldern und durch ausgedehnte Waldflächen ist die **Kokenmühle (3)** an der Aue erreicht.

Diese Wassermühle mit großem Mühlenteich, die 1540 erstmals urkundlich erwähnt wurde, wird heute für Feiern genutzt, während das Wasserrad der Stromerzeugung dient. Weiter führt die Wanderung vorbei am **Waldcampingplatz (4)** und dann ein kurzes Stück entlang der Ahlhorner Straße zurück zum Ausgangspunkt. Wer mag, kann hier im **Landgasthof Engelmannsbäke (5)** frische Kräfte sammeln oder einen Abstecher zum **Visbeker Bräutigam (6)**, eines der eindrucksvollsten Großsteingräber Norddeutschlands, unternehmen.



Das historische Gebäude der alten Wassermühle beherbergt neben Veranstaltungsräumen auch eine Ferienwohnung. Erholen Sie sich hier oder auf dem Waldcampingplatz mit Badeseel!

Mehr Informationen zum Wanderweg



Länge:
5,0 km

Dauer:
1 Stunde 14 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Landgasthof Engelmannsbäke, Engelmannsbäke 31, 49429 Visbek





Mehr Informationen
zum Wanderweg

Länge:
10,1 km

Dauer:
2 Stunden 25 Minuten

Startmöglichkeit:
Revierförsterei Sandkrug,
Barneführerholzweg 80,
26209 Hatten



Erfahren Sie Wissens-
wertes zu den Osenbergen
und Sanddünen auf dem
Dünen-Natur-Erlebnispfad
in unmittelbarer Nähe zum
Bahnhof Sandkrug!



Barneführer Holz

Imposante Baumriesen, Feuchtwiesen und eine der ältesten Douglasien Deutschlands prägen das Barneführer Holz und seinen schönen Urwald. Hier wird das Wandern zum erfrischenden „Waldbaden“.

Natur pur erwartet die Wanderer im Naturschutzgebiet Barneführer Holz (und Schreensmoor) nordwestlich von Sandhatten. Das wunderschöne Wald- und Feuchtwiesenareal liegt im Talraum der Hunte. Der Fluss schlängelt sich hier durch teilweise uralte, knorrige Bäume, Sumpfbereiche und Feuchtwiesen. Der Name des Waldes verweist darauf, dass dieser bereits im 14. Jahrhundert existierte, als das Adelsgeschlecht der Bernefuer Herren- und Eigentumsrechte im Gebiet um Wardenburg ausübte.

Die Wanderung startet beim Parkplatz der **Revierförsterei Sandkrug (1)**. Von dort aus geht es auf naturbelassenen Waldwegen, die festes Schuhwerk erfordern, zum benachbarten **Naturschutz-**

gebiet Tannersand und Gierenberg (2), ein überwiegend mit Nadelbäumen bestandenes Binnendünegebiet, in das mehrere Weiher mit Sümpfen eingebettet sind. Die **Püttenhütte (3)**, wo die Möglichkeit einer Rast besteht, und das **Alte Jagdhaus (4)** sind weitere Stationen auf dem idyllischen Weg, der hier teilweise direkt entlang der Hunte führt.

In der Nähe des Alten Jagdhauses steht die **älteste Douglasie Europas (5)**, die Anfang der 1840er Jahre gepflanzt wurde, inzwischen 30 Meter hoch ist und als Naturdenkmal gilt. Zurück geht es teils entlang der Bahnlinie zur Revierförsterei.





Hasbruch

Hasbruch

Seit mehr als 150 Jahren lockt das große Waldgebiet Hasbruch Künstler:innen, Natur- und Heimatkundler:innen, Forstleute, Waldforschende und Erholungsuchende an. Vor allem der „Urwald“ mit seinen majestätischen Eichen fasziniert die Menschen.

Los geht die Waldwanderung beim Dorfplatz im Ganderkeseeer Ortsteil Falkenburg. Die erste Zwischenstation ist der **Aussichtsturm (1)** in der Nähe der **Jagdhütte (2)**, der einen herrlichen Aus- und Einblick in den rund 630 Hektar großen Hasbruch bietet.

Interessantes zu seiner Geschichte, Forstwirtschaft sowie Tier- und Pflanzenwelt erfahren Sie auf zahlreichen Info-Tafeln entlang des Weges. Einen Blick wert ist auch das **ehemalige Forsthaus (3)**.

Imposant sind im weiteren Verlauf die mächtigen alten Buchen und Eichen im Hasbruch. Zu ihnen gehört die immer noch grünes Blattwerk hervorbringende **Friederiken-Eiche (4)**, die mit rund 1200 Jahren die älteste Eiche Niedersachsens und gleichzeitig die zweitälteste Eiche in ganz Deutschland ist. Ein Abstecher zu ihr lohnt sich auf jeden Fall. Wiederum direkt an der Wanderstrecke steht die ebenfalls prächtige **Georg-Marien-Eiche (5)**.

Mehr Informationen zum Wanderweg



Länge:
13,7 km

Dauer:
3 Stunden 19 Minuten

Startmöglichkeit:
Dorfplatz Falkenburg,
Hauptstraße 45,
27777 Ganderkesee

Es lohnt sich ein Abstecher zum **Dorfpark Falkenburg (8)** mit dem alten Amtshaus – nur wenige Schritte vom Ausgangspunkt entfernt!



Weiter geht es über Westerloge, wo in einer **Schutzhütte (6)** die Möglichkeit zur Rast besteht, zum schönen Dorfkern von Kühlungen. Danach führt die Tour über die Autobahnbrücke und weiter entlang von Feldern zur malerischen **Windmühle De lütje Anja (7)** in Habbrügge, in der man sogar heiraten kann. Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der Wanderung.





Kulturwege

Eine Kulturlandschaft im Wandel der Zeit

In der Wildeshauser Geest gibt es kulturhistorisch und künstlerisch viel zu entdecken. Dazu zählen die mittelalterlichen Dorfkirchen mit romanischen und gotischen Elementen der Baukunst. Auch die wunderschön gelegenen Gutshöfe und malerischen Windmühlen prägen manche Ortsbilder. Historisch Interessierte können sich vor allem in den Museen über die Bau- und Bodendenkmäler und das alltägliche Leben in längst vergangenen Zeiten informieren.

Der Naturpark ist außerdem ein bedeutender Ballungsraum der Megalithkultur in Norddeutschland. Hobbyarchäolog:innen werden fasziniert sein von der Vielzahl an überregional bedeutenden Großsteingräbern und dem Pestruper Gräberfeld, das größte erhaltene Hügelgräberfeld Nordwesteuropas.

Nicht nur draußen in der Landschaft begegnen Sie interessanten Kunstwerken, blühenden Gärten und Skulpturen. Besuchen Sie auch gerne die Galerien und Kunsthandwerker:innen vor Ort. Oder genießen Sie als Ausklang nach der Wanderung die spannenden Kulturveranstaltungen und Konzerte von Jazz, Klassik bis Folk.



Mehr Informationen
zum Wanderweg

Länge:
8,3 km

Dauer:
Ca. 2 Stunden

Startmöglichkeit:
Parkplatz Stadtmittle,
Kirchstraße 5,
27239 Twistingen



Twuster Padd

Twuster Padd

Jede Menge Grün samt Blüten und Beeren bietet der Twuster Padd in und um Twistingen. Erinnert wird hier auch an den mitten im Ort entspringenden kleinen Fluss Delme sowie die alte jüdische Gemeinde.

Der Twuster Padd kann beim Parkplatz Stadtmittle/Centralplatz begonnen werden. Vorbei an der stadtbildprägenden **St.-Anna-Kirche (1)** geht es durch Twistingens „Grüne Lunge“ in den **Hochzeitswald mit Mehrgenerationenplatz (2)**.

Es folgt eine weitere grüne Oase mit dem Park Obere Delme samt **Reisegarten (3)**. Hier finden Sie einen idyllischen Rastplatz im Herzen Twistingens. Einen Stopp wert ist auch die kurz darauf folgende **Delmequelle (4)**. Bis vor wenigen Jahrzehnten schlängelte sich die hier entspringende Delme noch als offener Wasserlauf durch die Stadt, wurde später jedoch verrohrt. Weiter geht es durch Feld und Flur - gerne auch über die naturnahe Alternativroute Roßweg mit Waldsofa und Natur-Quizztafel - zum Beerenlehrpfad mit **Rastplatz (5)** am Abbenhäuser Weg, der 2004 angelegt wurde und inzwischen eine große

Pflanzenvielfalt samt 160 Meter langer Wildrosenpflanzung bietet. Entlang der Straßen „Zur Tonkuhle“ und „Abbenhäuser Kamp“ führt die Wanderung nun zum **jüdischen Friedhof (6)**, der fast 50 historische Grabsteine umfasst. Nach einer Etappe über beschauliche Feld- und Wiesenwege mit Streuobstwiese samt Rastplatz sowie entlang der Straße „Krümpel“ ist die nächste Grünanlage erreicht: der **Park Osterkamp (7)**.

Vorbei am **Gedenkstein (8)**, der an den Brand der Twistingener Synagoge im Jahr 1938 erinnert, ist es von hier nicht mehr weit bis zurück ins Stadtzentrum. Hier lädt der Centralplatz mit seinem vielfältigen Gastronomieangebot, Info-Punkt, Luft-tankstelle, Kulturbühne, Wasserspielplatz für Kinder, Solar-Bench und zahlreichen Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.

Besuchen Sie am Wochenende nach Ihrer Wanderung noch das deutschlandweit einmalige **Museum der Strohverarbeitung Twistingen (9)** mit dem größten Strohhut der Welt.
www.strohmuseum.de





Hunte · Heide · Hügelgräber

Entlang der Hunte über die einzigartige Heidefläche des Pestruper Gräberfeldes bis in den historischen Stadtkern Wildeshausens: Die Abwechslung ist groß bei der Wanderung rund um die altherwürdige Wittekindstadt.

Ein möglicher Startpunkt ist das **Pestruper Gräberfeld (1)**. Die Weite dieses fast 40 Hektar großen, mit Heide bewachsenen Gräberfeldes aus der späten Bronze- und frühen Eisenzeit ist zu jeder Jahreszeit atemberaubend. Von hier führt die Wanderung über idyllische Waldwege in den **Stadtwald Lehmkuhle (2)** am südlichen Ortsausgang Wildeshausens.

Der dortige Waldlehrpfad wird ergänzt durch das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene **Arboretum (3)** am Südring. Dieser vor rund 20 Jahren angelegte Baumgarten umfasst inzwischen weit über 100 Bäume und mehr als 3000 Sträucher. Oberhalb der Bahnlinie führt ein Pfad in Richtung Innenstadt, die nicht nur zahlreiche Cafés und Restaurants, sondern

auch viele historische Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Über den herrlich grünen **Stadtwall (4)**, die mittelalterliche Verteidigungsanlage der Stadt, führt der Weg vorbei am **Druckereimuseum (5)** zur **Alexanderkirche (6)**, der einzigen Basilika im Oldenburger Land.

Ein Abstecher lohnt sich auch zum **Historischen Rathaus (7)** mit seinem hochgotischen Stufengiebel, bevor die Wanderung weitergeht – der Hunte entlang – in den **Stadtpark Burgwiese (8)**. Eine Augenweide ist der Blick vom Burgberg über die Hunteniederung. Die nächste Etappe führt immer am Fluss entlang zur Pionierbrücke und dann weiter, vorbei an satten Marschwiesen, bis ins **Pestruper Moor (9)**.

Länge:
12,0 km

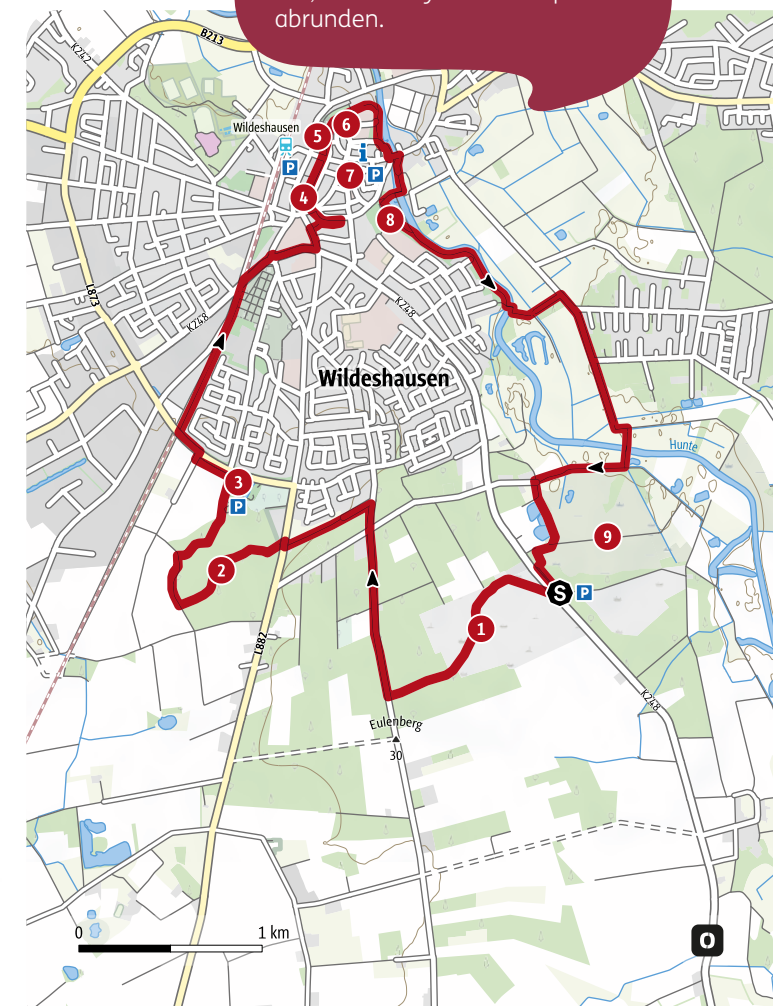
Dauer:
Ca. 3 Stunden

Startmöglichkeit:
Parkplatz am Pestruper Gräberfeld,
Pestruper Straße 90,
27793 Wildeshausen

Mehr Informationen
zum Wanderweg



Besonders schön präsentiert sich das Pestruper Gräberfeld zur Heideblüte von Mitte August bis September. Um die lilaviolette Blütenpracht zu ermöglichen, wird das Gräberfeld im Frühling und Herbst von Schafen beweidet, die das idyllische Bild perfekt abrunden.





Visbeker Braut und Bräutigam

Zu den eindrucksvollsten Großsteingräbern in Norddeutschland gehört die Gruppe um den „Visbeker Bräutigam“, den „Heidenopfertisch“ und die „Visbeker Braut“, die durch einen idyllischen Wanderweg verbunden sind.

Die Wanderung beginnt beim Parkplatz des Landgasthofes **Engelmannsbäke (1)**. Von dort aus geht es direkt zum Großsteingrab **Heidenopfertisch (2)**, bevor man den **Visbeker Bräutigam (3)** erreicht. In der damit verbundenen Sage heißt es, dass eine junge Frau lieber zu Stein werden wollte als einen ungeliebten Mann zu heiraten. Man kann sich ohne weiteres vorstellen, dass die imposanten Groß-

steingräber aus längst vergangenen Zeiten tatsächlich die versteinerten Hochzeitszüge sind. Durch das verwunschene Naturschutzgebiet „Bäken der Endeler und Holzhauser Heide“ geht es auf dem sogenannten „Brautweg“ vom Visbeker Bräutigam zur **Visbeker Braut (4)**. Mit den **Steinen bei Thölstedt (5)** säumt ein weiteres sehenswertes Großsteingrab den Weg, der von hier zu den kleinen Orten

Varnhorn und Bullmühle führt. Von dem einst adeligen **Gut Bullmühle (6)** ist der idyllische Mühlenteich noch in ursprünglicher Form erhalten. Die heutigen Besitzer haben das bei einem Brand zerstörte reetgedeckte Fachwerkhäusle traditionsbewusst wieder aufgebaut und hier ein gemütliches Restaurant eröffnet, das zum Verweilen einlädt.

Gelegenheit zur Rast bieten im Verlauf der Tour auch originelle **Waldsofas (7)**. Ein weiterer Höhepunkt der Wanderung ist die **Forellenfarm Auetal (8)** mit ihrem malerisch gelegenen Angelteich samt Räucherei. Durch Feld und Flur geht es zurück nach Engelmannsbäke.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:
16,6 km

Dauer:
3 Stunden 55 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Engelmannsbäke,
Engelmannsbäke 31,
49429 Visbek

Die beeindruckenden Großsteingräber auf dieser Wanderung gehören zu den bekanntesten Megalithanlagen Norddeutschlands!





Huntepadd

Huntepadd

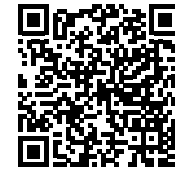
Er gilt als einer der schönsten Rundwanderwege der Region: der Huntepadd in Dötlingen, der nicht nur die Hunte von ihrer vielseitigen Seite zeigt, sondern auch mit einem historischen Dorfkern und alter Megalithkultur glänzt.

Los geht die Wanderung beim Parkplatz am Karkbäk. Von hier führt die Tour vorbei an der mittelalterlichen **St.-Firminus-Kirche (1)** in den **historischen Ortskern (2)**, wo nicht nur der Tabkenhof, das größte Niedersachsenhaus in Nordwestdeutschland, sondern auch die 1000-jährige Dorfeiche und der alte Friedhof sehenswert sind. Nun führt der Huntepadd vorbei am

Püttenhus (3) zum **Gierenberg (4)**, wo sich ein wunderbarer Ausblick in das Tal der Hunte bietet. Von hier geht es entweder auf direktem Weg oder über eine knapp zwei Kilometer lange Schleife zum **Sinnes- und Erlebnisgarten (5)**, der mit Tastpfählen, Liegenetz und Summstein für Vergnügen sorgt.

Nicht weniger faszinierend ist das sich anschließende **Feuchtbiotop der Inloops-wiesen (6)** mit seltenen Amphibien und Insekten. Kurz darauf ist die Hunte erreicht. Der zuvor verfüllte und begradigte Fluss ist inzwischen in Teilbereichen wie der neuen Hunte Schleife wieder von der Natur zurückerobert.

Weiter geht es in das **Naturschutzgebiet Glaner Heide (7)**: die ideale Kulisse für das **Großsteingrab Glaner Braut (8)**, das zwei bis zu 40 Meter lange Grabanlagen umfasst. Der nächste Höhepunkt lässt nicht lange auf sich warten: Wieder präsentiert sich die Hunte von einer neuen Seite. Eindrucksvoll zeigen die **Steilhänge am Hunteblick (9)**, wie der Fluss an der Landschaft arbeitet. Durch Buchenwald geht es zurück zum Parkplatz.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:
6,0 km

Dauer:
Ca. 2 Stunden

Startmöglichkeit:
Parkplatz Karkbäk,
Karkbäk 15,
27801 Dötlingen

Ein Abstecher durch die im Spätsommer blühende Glaner Heide zum Großsteingrab Glaner Braut ist für alle Entdecker ein Muss!





Huder Weg zum Moor

Idyllische Marsch-, Moor- und Geestgebiete bestimmen das Landschaftsbild rund um den staatlich anerkannten Erholungsort Hude, der mit einer historischen Klostersruine und moderner Kunst in freier Natur aufwartet.

Der Huder Weg zum Moor beginnt am Parkplatz der Peter-Ustinov-Schule. Von dort aus geht es in Richtung **Huder Bach (1)** zum **Skulpturenufer (2)**. In freier Natur hat der Huder Bildhauer Wolf E. Schultz hier Skulpturen aus Stein, Holz und Metall gearbeitet, die nun in Form einer offenen Ausstellung präsentiert werden. Im weiteren Verlauf überschneidet sich der Wanderweg mit

einem Teilbereich des Planeten-Lehr-Pfad, auf dem man zwischen Hude und Wüstring auf sechs Kilometern durch unser Sonnensystem „reist“. Wanderer können das an den Stationen von **Pluto (3)** und **Neptun (5)** nachvollziehen. Weiter geht es vorbei am **FriedWald Hasbruch (4)** in Richtung **Holler- und Wittemoor (6)**.

Das Naturschutzgebiet sichert den Rest eines ehemals ausgedehnten Randhochmoors und bietet einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum.

Ein historischer Bohlenweg erinnert an längst vergangene Zeiten. Von hier aus verläuft die Wanderung entlang von Feldern und Wiesen, bis wieder der Huder Bach erreicht ist.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:
14,0 km

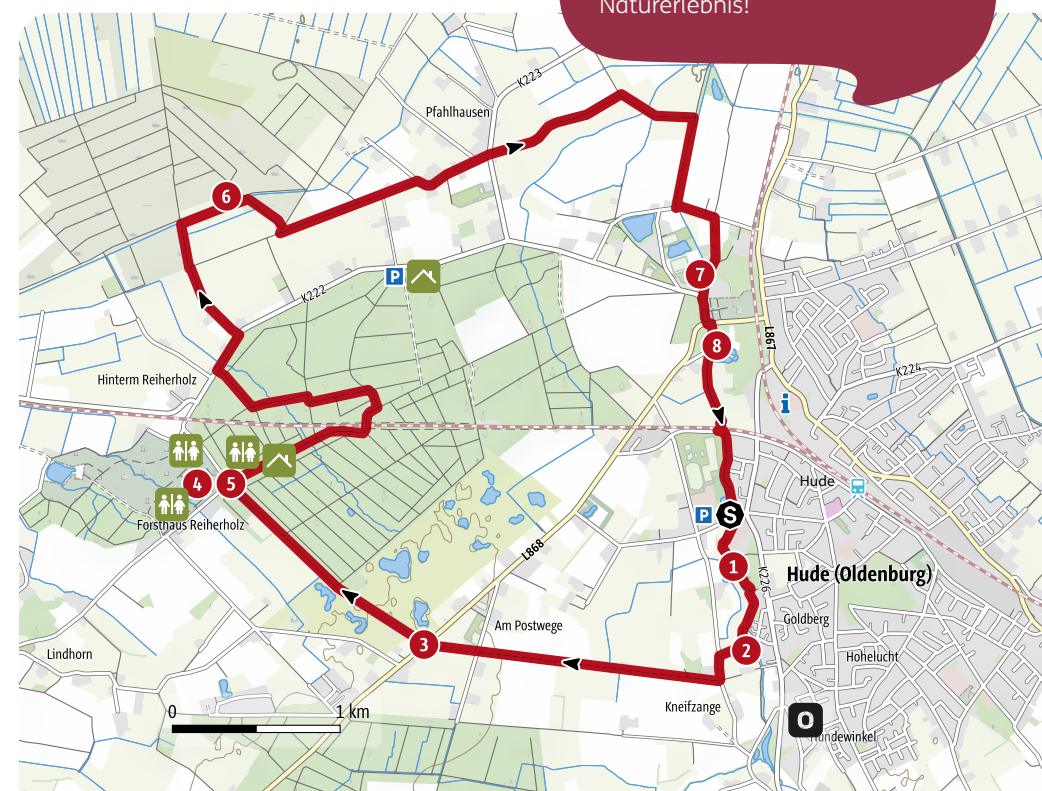
Dauer:
3 Stunden 22 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Peter Ustinov Schule,
Vielstedter Kirchweg 15,
27798 Hude



Vorbei am **Naturbad (7)** geht es nun in den historischen **Klosterbereich (8)**, der mit der imposanten Ruine eines Zisterzienserklosters aus dem 13. Jahrhundert glänzt. Dort bieten sich ein Museumsbesuch und die Einkehr in der Klosterschänke an, bevor die letzte Etappe entlang des Bachs zurück zum Ausgangspunkt beginnt.

Die Wanderung ist zur Gagelblüte und zur Wollgrasblüte im Frühling ein besonders schönes Naturerlebnis!





Goldhortweg

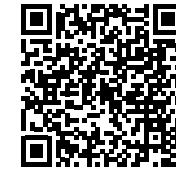
Goldhortweg

Rund um einen sensationellen Goldhortfund aus der Bronzezeit dreht sich diese abwechslungsreiche Wanderung in Syke – idyllische Naturerlebnisse und Panorama-Aussichten inklusive.

Das Kreismuseum Syke (1), das in malerischen Fachwerkhäusern Geschichte lebendig werden lässt, ist der Ausgangspunkt dieser Wanderung. 2020 wurde hier als Erweiterung das Forum Gesseler Goldhort eröffnet. Der Goldhort, ein 1,7 Kilogramm schwerer Goldfund, der im Syker Ortsteil Gessel rund 3300 Jahre ungestört im Erdboden gelegen hatte und erst bei Grabungen zur Nordosteuropäischen

Erdgasleitung im Jahr 2011 entdeckt worden ist, gilt als einer der europaweit bedeutendsten archäologischen Funde der letzten Jahrzehnte. Entdeckungswertes bietet auch der 1,5 Kilometer lange Waldrundweg **Naturerlebnis Krendel (2)**, der sich direkt an das Museumsgelände anschließt. Von hier geht es entlang der Syker Innenstadt unter der Bahnlinie hindurch Richtung Leerßen.

Zwischendurch bietet ein **Picknickplatz (3)** eine gemütliche Gelegenheit zum Rasten. Sehenswert ist im weiteren Verlauf der Reisegarten **Hoher Berg (4)** mit einer Schutzhütte, Infotafeln sowie einem Aussichtsturm. Hier bietet sich in einer Höhe von 75 Metern über Meeresspiegel bei klarer Sicht ein weiter Blick über die norddeutsche Geestlandschaft bis Bremen.



Mehr Informationen zum Wanderweg

Länge:
10,5 km

Dauer:
2 Stunden 35 Minuten

Startmöglichkeit:
Parkplatz Kreismuseum
Syke, Herrlichkeit 65,
28857 Syke

Die nächste Etappe der Wanderung streift das Waldgebiet **Gesseler Spreeken (5)**, bevor es entlang von Feldern und Wiesen wieder zurück zum Kreismuseum geht. Von hier lohnt sich zum Ausklang ein Abstecher in die Syker Innenstadt mit ihren zahlreichen Einkehrmöglichkeiten.

Folgen Sie den Spuren des Goldes und entdecken Sie die für norddeutsche Verhältnisse erstaunlich hügelige Geestlandschaft!



Geest du noch weiter?

Die Wildeshäuser Geest eignet sich durch ihre flache bis leicht hügelige Landschaft hervorragend für lange Wanderungen oder Mehrtagestouren

Im gesamten Naturgebiet treffen Sie auf vier Fernwanderwege, die landschaftlich als auch kulturell attraktiv sind. Ob von Nord nach Süd, quer durch die Geest oder auf einem historischen Pilgerweg, das ausgeschilderte Fernwanderwegenetz führt Sie durch ein Landschaftsschauspiel der besonderen Art. Am Ziel angekommen können Sie sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an den Ausgangspunkt zurückbringen lassen.

Geestweg

Länge ca. 200 km

Streckenverlauf: Meppen - Cloppenburg - Wildeshausen - Bremen

Jadeweg

Länge: ca. 130 km

Streckenverlauf: Wildeshausen - Oldenburg - Bad Zwischenahn - Wilhelmshaven

Pickerweg

Länge: ca. 118 km

Streckenverlauf: Osnabrück - Vechta - Wildeshausen

**Kälber-Sightseeing
im Wittermoor in
Hude von Waltraud
Winklmaier**



Das Pilgern im Naturpark Wildeshäuser Geest ist auf dem **Baltisch-Westfälischen Jakobsweg** möglich. Auch „Via Baltica“ genannt führt der Jakobsweg von Usedom kommend in Richtung Hamburg, Bremen und Niedersachsen bis nach Osnabrück.

Möchten Sie mehr über die Fernwanderwege erfahren oder eine passende Unterkunft entlang der Etappen finden, dann informieren Sie sich gerne auf unserer Internetseite: www.wildegeest.de

Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.

- Johann Wolfgang von Goethe



Eisvogel mit Beute von Max Hunger

Eingetaucht im Wald bei Syke von Victoria Reischl



Tourist-Informationen

In diesen Tourist-Informationen und Rathäusern der Naturparkgemeinden erhalten Sie Tipps & Informationen rund um Ihren Besuch.

Bassum

Stadt Bassum
Tel.: 0 42 41 / 84 69
Mail: info@stadt.bassum.de
Webseite: www.bassum.de

Dötlingen

Gemeinde Dötlingen
Tel.: 0 44 32 / 950 - 112
Mail: gemeinde.doetlingen@doetlingen.de
Webseite: www.doetlingen.de

Ganderkesee

Tourist-Information Ganderkesee
Tel.: 0 42 22 / 44 - 207
Mail: tourismus@ganderkesee.de
Webseite: www.ganderkesee.de

Goldenstedt

Gemeinde Goldenstedt
Tel.: 0 44 44 / 20 09 0
Mail: info@goldenstedt.de
Webseite: www.goldenstedt.de

Großenkneten

Gemeinde Großenkneten
Tel.: 0 44 35 / 600 - 117
Mail: touristinfo@grossenkneten.de
Webseite: www.grossenkneten.de

Harpstedt

Samtgemeinde Harpstedt
Tel.: 0 42 44 / 82 - 33
Mail: Samtgemeinde@Harpstedt.de
Webseite: www.harpstedt.de

Hatten

Gemeinde Hatten
Tel.: 0 44 82 / 922 - 0
Mail: info@hatten.de
Webseite: www.hatten.de

Hude

Touristik-Palette Hude e.V.
Tel.: 0 44 08 / 809 09 50
Mail: info@touristik-palette-hude.de
Webseite: www.touristik-palette-hude.de

Stuhr

Gemeinde Stuhr
Tel.: 0 42 1 / 569 50
Mail: gemeinde@stuhr.de
Webseite: www.stuhr.de

Syke

Stadt Syke
Tel.: 0 42 42 / 16 4 - 22 2
Mail: tourismus@syke.de
Webseite: www.syke.de

Twistringen

Stadt Twistringen
Tel.: 0 42 43 / 41 3 - 10 7
Mail: rathaus@twistringen.de
Webseite: www.twistringen.de

Visbek

Gemeinde Visbek
Tel.: 0 44 45 / 89 00 - 0
Mail: rathaus@visbek.de
Webseite: www.visbek.de

Wildeshausen

Verkehrsverein Wildeshausen e.V.
Tel.: 0 44 31 / 65 64
Mail: info@verkehrsverein-wildeshausen.de
Webseite: www.wildeshausen.de

Wardenburg

Tourist-Information
umtref Wardenburg e.V.
Tel.: 0 44 07 / 209 07
Mail: info@touristinfo-wardenburg.de
Webseite: www.touristinfo-wardenburg.de



Der Naturpark kann nicht nur auf eigene Faust, sondern auch mit unseren ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer:innen oder fachkundigen Gästeführer:innen erkundet werden.

Für ein gutes Miteinander im Naturpark

Viele unserer schönsten Wanderwege führen teilweise durch Naturschutzgebiete. Um diese ganz besonders schützenswerten Naturräume mitsamt ihrer Artenvielfalt zu bewahren, müssen ein paar Regeln beachtet werden:

- nur die vorhandenen Wege nutzen
- Müll in Abfalleimern oder zu Hause entsorgen
- Natur erleben mit Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie Mitmenschen
- Hunde anleinen und Hinterlassenschaften aufsammeln
- Zelten und Grillen nur auf ausgewiesenen Plätzen
- lokale Wegesperrungen und Hinweisschilder der Land- und Forstwirtschaft sowie des Naturschutzes beachten



Fehlt ein Schild oder ist es beschädigt? Teilen Sie uns bitte Mängel oder sonstige Auffälligkeiten der Wegweisung mit unter Tel: 04431 85 688 oder E-Mail: tourismus@wildegeest.de

Fotonachweise:
Titelbild: Matthias Kröger
Kurzportrait Naturpark: Hans-Jürgen Zietz
Inhaltsverzeichnis: Patrick Schneider
S. 7+8: Silke Perin - Stadt Twistringen; Franka Meyer - Gemeinde Goldenstedt
S. 9+10: Willi Rolfes
S. 11: Franka Meyer - Gemeinde Goldenstedt
S. 13+14: Markus Drygala
S. 15+16: Hans-Jürgen Zietz
S. 17+18: Uwe Vierke
S. 19: Martina Weisensee - Touristik-Palette Hude
S. 21: Stephan Fischer
S. 23+34: Silke Perin - Stadt Twistringen
S. 25+26: Silke Perin - Stadt Twistringen
S. 27: Werner Wilke
S. 29: Sylvia Eilers; Tourist-Information umtref Wardenburg
S. 31+32: Justin Hachenberger
S. 33+34: Stadt Syke; Doris Enders
S. 35+36: Stadt Bassum
S. 37+38: Samtgemeinde Harpstedt; Maren Jehlicka
S. 39: Michael Nath
S. 41+42: Gemeinde Hatten
S. 43+44: Gemeinde Ganderkesee
S. 45+46: Waltraud Buss
S. 47+48: Silke Perin - Stadt Twistringen
S. 49+50: Markus Drygala
S. 51: Dorothea Jacob
S. 53: Klaus Sekuly
S. 55: Martina Weisensee - Touristik-Palette Hude
S. 57: Stadt Syke
S. 62: Julia Pöstges